

## Gemeinsam Großes schaffen

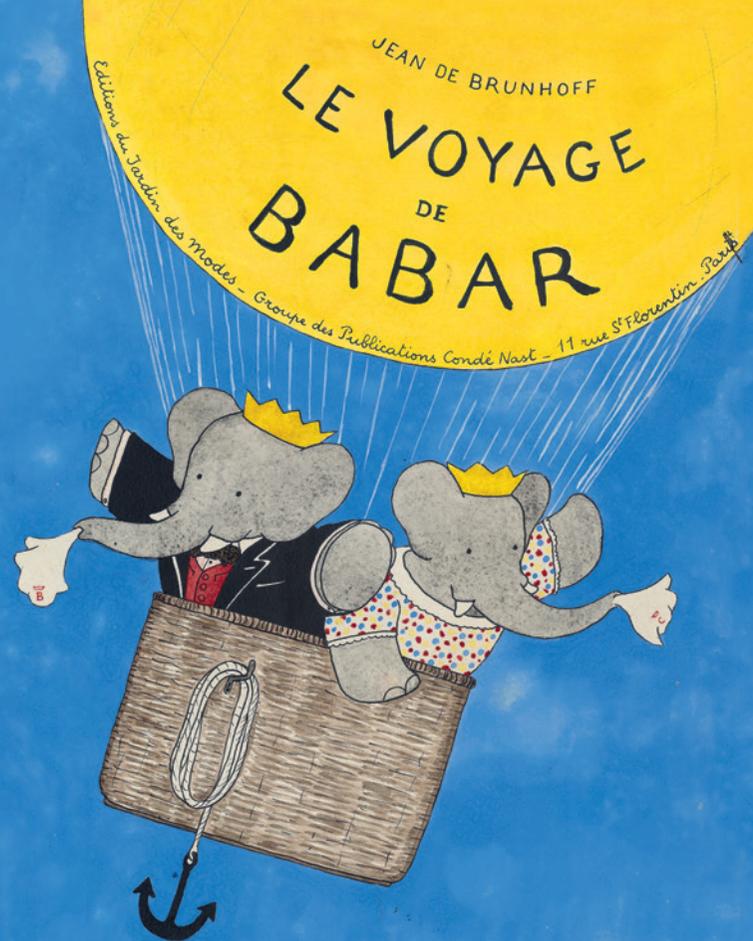
In einer exklusiven Partnerschaft fördert die Deutsche Bank seit 1989 die Arbeit der Berliner Philharmoniker. Die Digital Concert Hall öffnet die Türen zum Konzertsaal der Berliner Philharmonie für ein weltweites Publikum. Kindern und Jugendlichen ermöglichen wir die schöpferische Auseinandersetzung mit Musik, Tanz und Gesang. Und hochbegabte Nachwuchstalente werden in der Orchester-Akademie zu Spitzenmusikern ausgebildet.

Die Deutsche Bank und die Berliner Philharmoniker – eine starke Partnerschaft seit mehr als 25 Jahren.

[deutsche-bank.de/musik](http://deutsche-bank.de/musik)



BnF



• KAMMERMUSIKSAAL •

SONNTAG 26.02. 11 UHR

SONNTAG 26.02. 15 UHR

## FAMILIENKONZERT ELEFANTASTISCHE ABENTEUER!

PROGRAMMHEFT 47

Saison 2016/2017



Berliner  
Philharmoniker

Unser Partner  
Deutsche Bank



Aktuelle  
**Neuheiten**  
bei Sony Classical

**Elbphilharmonie Hamburg**

The First Recording  
„Diese Aufnahme ist so überraschend  
wie erfreulich ...das klingende  
Dokument einer neuen Ära...“  
Hamburger Abendblatt



**Sonya Yoncheva** | Händel

„Sie nutzt die reiche Palette ihre  
dunkelsamtigen Stimme, um  
Seelenbilder von berückender  
Schönheit zu malen.“ FAZ



**Rias Kammerchor & Capella de la Torre** | Da Pacem

Der weltberühmte Chor und das  
Ensemble des Jahres (ECHO Klassik)  
spüren der Reformation nach in  
Werken von Schütz, Monteverdi,  
Praetorius u.a.



**Wiener Philharmoniker & Gustavo Dudamel**

Das Neujahrskonzert 2017  
Der glanzvolle Auftakt des Jahres  
mit zahlreichen musikalischen  
Überraschungen ist als Doppel-CD  
und als DVD und Blu-ray erhältlich.



TECNIS Symphony® IOL – die Innovation bei  
Alterssichtigkeit und Grauem Star

# PRÄZISION FÜR IHRE AUGEN



TECNIS  
**Symphony**<sup>®</sup>  
Extended Range of Vision IOL

Verschlechtert sich die Sehkraft, sind die  
Ursachen häufig Alterssichtigkeit und in  
höherem Alter auch der Graue Star.

Beide lassen sich heute mit einer innovativen  
Methode beheben: der Implantation der  
Premiumlinse TECNIS Symphony® IOL.

Diese neue Generation von Intraokularlinsen  
ermöglicht ein kontrastreiches und scharfes  
Sehen in alle Entfernungen.

Erfahren Sie mehr auf  
[www.patienteninfo-abbott.de](http://www.patienteninfo-abbott.de)

Fragen Sie Ihren Augenarzt, ob die Linse für Sie geeignet ist.

TECNIS und TECNIS Symphony sind Markenzeichen von oder lizenziert für  
Abbott Laboratories, deren Tochtergesellschaften oder angeschlossenen Firmen.

©2016 Abbott Medical Optics Inc.  
[www.AbbottMedicalOptics.com](http://www.AbbottMedicalOptics.com)  
PP2016CT0724



  
**Abbott**



BERLINER  
PHILHARMONIKER

**Sir Simon Rattle**

*Chefdirigent und künstlerischer Leiter  
der Berliner Philharmoniker*

---

**Martin Hoffmann**

*Intendant der Stiftung Berliner Philharmoniker*

Unser Partner  
Deutsche Bank



KAMMERMUSIKSAAL

---

SONNTAG 26.02. 11 UHR *Sonderkonzert*

SONNTAG 26.02. 15 UHR *Sonderkonzert*

*Freier Verkauf*

## Education-Projekt – Familienkonzert Elefantastische Abenteuer!

---

Stipendiaten der Orchester-Akademie  
der Berliner Philharmoniker, Mitglieder der  
Berliner Philharmoniker und Gäste

Hans-Jürgen Schatz *Erzähler*

Raphael Mostel *Komposition, Produktionskonzept & Slideshow*

Stanley Dodds *Leitung*

### Liebe Konzertbesucher,

die Akustik in diesem Saal ist so gut, dass auch Nebengeräusche für alle deutlich hörbar sind. Husten beeinträchtigt die Konzentration der Künstler und den Musikgenuss der Zuhörer. Bitte versuchen Sie, Husten und Räuspern während des Konzerts zu vermeiden (Bonbons!) – die Lautstärke lässt sich übrigens durch den Gebrauch eines Taschentuchs erheblich dämpfen.

Wir danken Ihnen im Voraus!

*Ihre Berliner Philharmoniker*

Fotografieren, Bild- und Tonaufzeichnungen sind nicht gestattet.

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihre Mobiltelefone aus.

*Danke!*

Zu allen Familienkonzerten bieten wir für die ganz kleinen Besucher ab 0 Jahren eine qualifizierte musikpädagogische **Kleinkinderbetreuung** an, die Sie vor und auch noch im Verlauf der Veranstaltungen wahrnehmen können. Fragen Sie einfach das Philharmonie-Personal nach dem Weg.

## RAPHAEL MOSTEL

(geb. 1948)

### *The Travels of Babar* [Babar auf Reisen]

nach dem Kinderbuch von **Jean de Brunhoff**

*Le Voyage de Babar*, Text und Bilder aus dem Jahr 1932

Deutsche Übersetzung: Tine Kindermann



1. Introduction –
2. Fanfare –
3. *Balloon Rising*: Rubato –
- 3a. *Cornelius and Arthur*: Very freely, senza misura –
4. *In the Balloon*: Expansively –
5. *Storm*: ♩ ca. 52 –
6. *Falling to Earth*: ♩ ca. 100 –
7. *On Land/Seeking Shelter*: Very freely – Subito andante tempo giusto –
8. *Splendid Rice Soup*: Moderately slow –
9. *Celeste's Lullaby*: ♩ ca. 152 –
10. *Fugue of the Tiptoeing Cannibals*: ♩ ca. 80 –
11. *Celeste in Bondage*: ♩ ca. 160 –
12. *Celeste Unbound*: ♩ ca. 80 –
13. *Appearance of a Whale*: Watery, sloshing –
14. *Riding the Whale*: ♩ ca. 74 –
15. *Disappearance of Whale*: Senza misura –
16. *Celeste Weeping*: ♩ ca. 138 –
17. *Attracting Attention*: ♩ ca. 104
18. *Approaching the Big Ship* –
19. *Ship Arrives in Harbor*: Senza misura
20. *Down the Gangway* –
21. *Smash Everything (Babar Loses His Marbles)* –
22. *Lets Be Good*: ♩ ca. 114
23. *Fernando and the Captain I*: Very moderate, jaunty
24. *The Captain and Fernando II*: ♩ ca. 66 –
25. *Nasty Prank*: Slow
26. *Worried and Furious* –
27. *Fernando's Circus*: ♩ ca. 96 – Poco meno mosso – Quick march tempo
28. *Night Escape*: Very slow, very freely, senza misura –
29. *Waking up the Old Lady*: Very slow, very freely, senza misura –
30. *Overjoyed*: Allegro
31. *Breakfast in Bed*: Slow
32. *Stop! Thief!*: ♩ ca. 120 – Subito meno mosso e accelerando poco a poco
33. *In the Car with the Old Lady*: ♩ ca. 120
34. *Skiing*: ♩ ca. 84 – Rubato
35. *The Great Forest*: Slow, fluid, molto rubato
36. *Destroyed Landscape*: Slow, free, desolate – Slower
37. *Bad News*: Allegro
38. *At the Hospital*: Slow
39. *Camp of the Rhinoceroses*: March tempo (lack of precision is a plus)
40. *Camp of the Elephants*: Andante –
41. *Monsters!* –
42. *Rhinoceros Stampede*: ♩ ca. 126
43. *Victory!*: Energico
44. *Royal Ceremony*: Allargando – Poco più mosso – Meno mosso, allargando
45. Finale. *Wisely and Happy*: Poco rubato, allargando – Viola cadenza – Molto, molto allargando
46. *The End*: Energico

[ca. 65 Min.]

Deutsche Erstaufführung

**KEINE PAUSE**

## MITWIRKENDE IN DIESEN FAMILIENKONZERTEN

**Hans-Jürgen Schatz** *Erzähler*

**Daniel Hochstöger\*** *Klarinette und Bassklarinetten*

**Paul-Gregor Straka** (als Gast) *Fagott*

**Nathan Plante** (als Gast) *Kornett*

**Wojciech Jeliński\*** *Posaune*

**Martin von der Nahmer** *Viola*

**François Thirault\*** *Violoncello*

**Helen Collyer** (als Gast) *Klavier und Celesta*

**Clemens Bütje** (als Gast) *Schlagzeug*

**Stanley Dodds** *Leitung*

\*Stipendiaten der Orchester-Akademie  
der Berliner Philharmoniker

**Franziska Noack** *Slideshow Operator*

**Oliver Klühs** *Veranstaltungsmeister*

**Martin Wittstock** *Technischer Koordinator*

**Dennis Große-Plankermann** *Projektmanagement*

**Raphael Mostel** *Produktionskonzept und Slideshow*

**Michael Mazzola** *Lichtberater*

**Jenny Bee, Elliott Forrest, Anna Kiraly, Jack Lindholm,  
Sharon MacNair, Jeff Young** *Slideshowteam*

## DAS EDUCATION-TEAM

**Prof. Andrea Tober** *Leitung der Education-Abteilung*

**Dennis Große-Plankermann, Sarah Kosel,**

**Regina Pfiester, Angela Stricker** *Projektmanagement*

**Alexandra Hübner** *Teamassistentin*

**Ivana-Elena Wirtz** *FSJ Kultur 2016/2017*

Vokalhelden-Chorprogramm

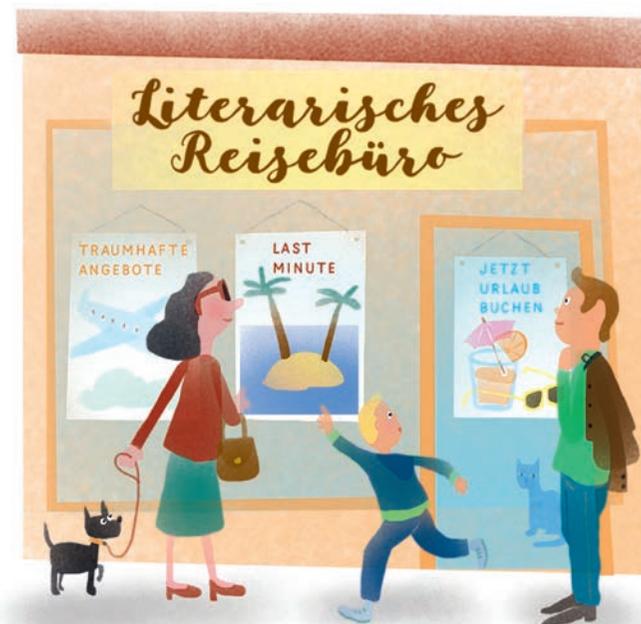
**Jovana von Beckerath** *Programmleitung*

**Sedef Işkin** *Programmkoordination*

**Veronica Wagner** *Volontariat Standortmanagement*

**Anna-Luisa Müller** *FSJ Kultur Vokalhelden 2016/2017*

Wenn Sie mehr über die Education-Arbeit der Berliner  
Philharmoniker wissen wollen – wir freuen uns auf Ihre E-Mail  
unter [education@berliner-philharmoniker.de](mailto:education@berliner-philharmoniker.de).



Mit ihrem Education-Programm möchten die Berliner Philharmoniker ihre Arbeit und ihre Musik einem möglichst breiten Publikum zugänglich machen. Ermöglicht wird diese Initiative von der Deutschen Bank.

## WER IST EIGENTLICH BABAR?

— Er ist grau, hat große Ohren und einen langen Rüssel – Babar ist ein Elefant! Doch er ist nicht irgendein Elefant, sondern einer der berühmtesten auf der ganzen Welt. Warum, wollt ihr wissen? Ihr werdet es heute selbst erleben: Babar ist nicht nur der König der Elefanten, sondern auch ein richtiger Abenteurer, der euch mit auf eine spannende Reise nimmt.

— Die Geschichten von Babar hat sich vor über 75 Jahren eine französische Mutter namens Cécile für ihre Söhne ausgedacht. Céciles Mann, Jean de Brunhoff, war eigentlich Maler, doch als er sah, wie sehr die Babar-Geschichten die Kinder



ABENDS BEI FAMILIE BRUNHOFF



begeisterten, kam ihm die Idee, richtige Bücher daraus zu machen. Er schrieb *Die Geschichte von Babar, dem kleinen Elefanten* auf und malte zahlreiche Bilder dazu. Das Buch wurde sofort zu einem riesigen Erfolg, sodass Jean beschloss, noch weitere Babar-Geschichten herauszugeben. Als nächstes folgte *Babar auf Reisen* und anschließend erschienen noch weitere fünf Bücher über den abenteuerhungrigen Elefanten. Leider starb Jean de Brunhoff mit nur 37 Jahren an einer Lungenerkrankung.

— Laurent, Jeans ältester Sohn, war wie seine beiden Brüder mit den Geschichten von Babar aufgewachsen und liebte sie sehr. Deshalb lag es ihm ganz besonders am Herzen, die Kinderbuchreihe seines Vaters fortzusetzen. Als Erwachsener zog Laurent von Frankreich nach Amerika. Dort hat er bis heute weitere zehn Babar-Bücher geschrieben und illustriert (das bedeutet, er hat auch die Bilder zu den Geschichten gemalt). In der Zwischenzeit ist Babar immer berühmter geworden, seine Abenteuer wurden sogar für Fernsehen und Kino verfilmt!

## Elefantastische Abenteuer

— »Babar«, hört der Elefantenkönig es hinter sich rufen. Er dreht sich um und entdeckt seinen kleinen Cousin Arthur. »Arthur, wie schön, dich zu sehen, was gibt es denn?« »Ich war gerade bei dem Käfig, in den ihr Rataxes und das andere gemeine Nashorn gesperrt habt und stell dir vor, ich habe ihnen eine lange Nase gedreht!« Arthur kichert aufgeregt. »Aber Arthur, hast du denn nicht aus deinem ersten dummen Streich gelernt, dass man Nashörner nicht ärgert? Wir mussten Krieg gegen die Nashörner führen, weil du ihrem Anführer einen Feuerwerkskörper an den Schwanz gebunden hattest – ein wirklich dummer Streich, wie du jetzt eigentlich wissen solltest!« Arthur guckt betreten zu Boden. »Ja, ja, du hast ja recht ...«, murmelt er. »Babar, du hast mir noch gar nicht erzählt, was alles passiert ist, seitdem du mit Celeste nach der Hochzeit in dem Heißluftballon weggeflogen bist.« Babar nimmt Arthur auf den Schoß und beginnt zu berichten: »Nun, Celeste und ich wollten in die Flitterwochen fliegen, und zuerst war alles ganz himmlisch dort im Ballon, er schwebte ganz sanft und lautlos durch die milde Luft. Doch plötzlich erfasste uns ein Sturm und wir mussten auf einer Insel bruchlanden. Du wirst es nicht glauben, aber um wieder von der Insel wegzukommen, sind Celeste und ich auf dem Rücken eines riesigen Wals durch die Wellen des Meeres geritten! Doch nachdem uns der Wal für eine kurze Pause auf einem Riff absetzte, hat er uns einfach dort vergessen. Erst als ein großer Dampfer vorbeikam, wurden wir von Menschen gerettet. Wir waren sehr erleichtert. Erst später merkten wir,

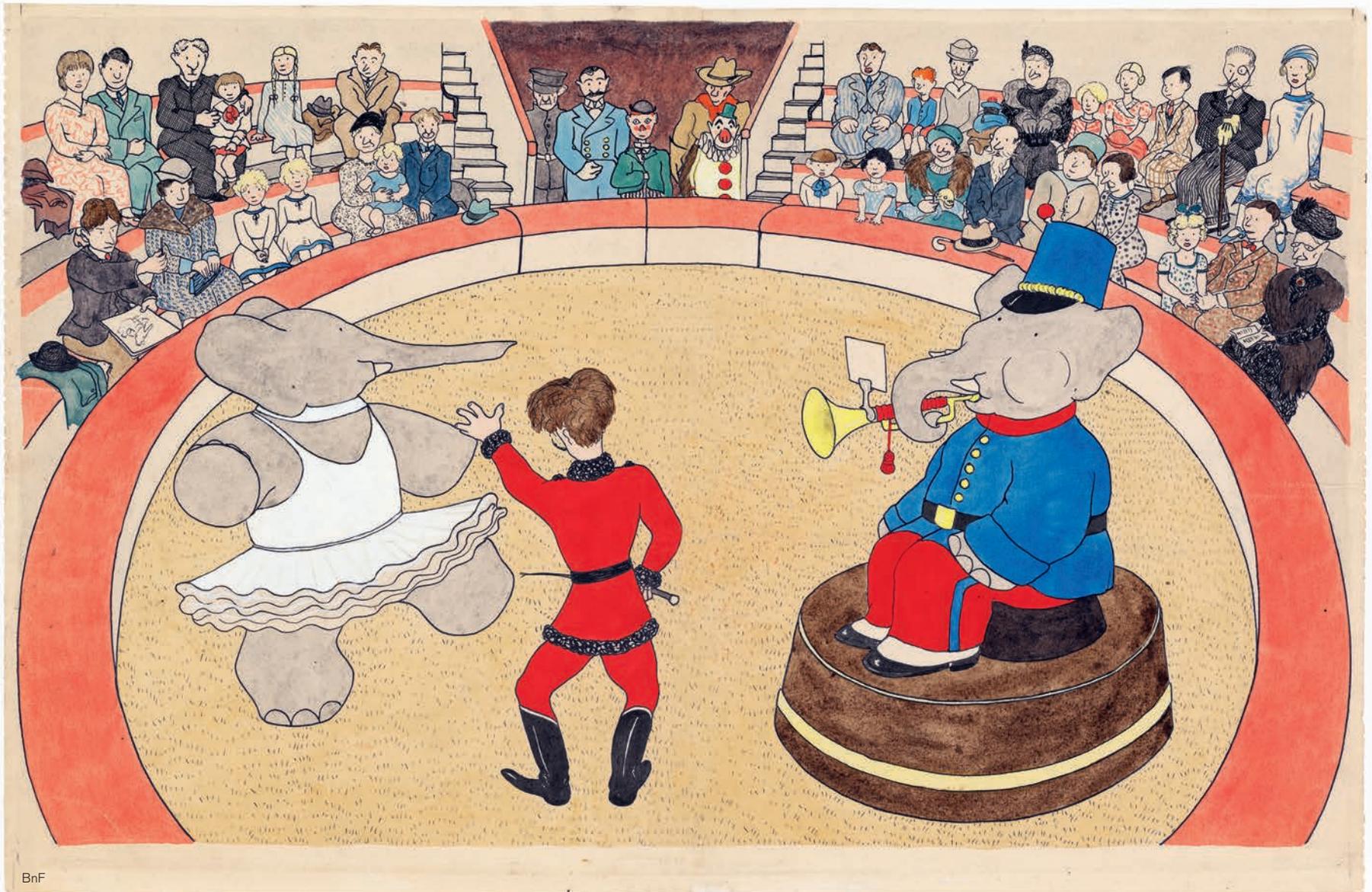


Original-Aquarell von Jean de Brunhoff  
aus *Le Voyage de Babar*, 1932

dass es gar keine freundlichen Menschen waren, die uns gerettet hatten. Der gemeine Kapitän verkaufte uns an den noch gemeineren Fernando, der uns in seinen Zirkus brachte. Dort musste ich vor den lachenden Zuschauern Trompete spielen und meine arme, liebe Celeste wurde gezwungen zu tanzen. Das war eine sehr schwere Zeit für uns. Eines Tages aber wollte es der glückliche Zufall, dass der Zirkus in genau die Stadt zog, in der die alte Dame lebt, die mich als kleinen Jungen bei sich aufgenommen und großgezogen hat. Ich war ihr noch immer so dankbar, dass ich mit Celeste zusammen des Nachts aus dem Zirkus ausgebrochen bin, um sie zu besuchen. Sie hat sich unheimlich über unseren Besuch gefreut und uns in ihr Haus eingeladen, wo wir endlich wieder lecker essen und ruhig schlafen konnten. Die Tage mit ihr waren toll, wir waren sogar mit ihr in den Bergen zum Ski fahren und haben uns prächtig amüsiert. Dann sind wir alle zusammen hierher zurückgeflogen, denn ich habe mein Land, meinen Urwald mit den Vögeln und vor allem natürlich euch, meine Familie, sehr vermisst. Doch als wir ankamen, mussten wir mit Entsetzen feststellen, dass das Land verwüstet war, weil ein kleiner frecher Elefantenjunge einem Nashorn einen dummen Streich gespielt hat ...« »Ist ja schon gut, Babar, ich glaube, ich hab es jetzt verstanden – keine Feuerwerkskörper mehr, Elefantenehrenwort!«



Original-Aquarell von Jean de Brunhoff  
aus *Le Voyage de Babar*, 1932



BnF

Original-Aquarell von Jean de Brunhoff  
aus *Le Voyage de Babar*, 1932

## AKTUELLE ANGEBOTE DES LITERARISCHEN REISEBÜROS:

### Legendäre Reisen ins Unbekannte



**20.000 Meilen unter dem Meer:** Jede Menge Spannung und Tiefgang verspricht diese abenteuerliche Reise im U-Boot *Nautilus*! Wandeln Sie auf den Spuren von Jules Verne und den Kapitänen Aronnax und Nemo, genießen Sie die bunte Artenvielfalt der Ozeane, heben Sie Schätze vom Meeresgrund. Und vielleicht entdecken Sie ja dabei den sagenumwobenen Meeresriesen, der für die rätselhaften Schiffsunglücke der Jahre 1866/1867 verantwortlich sein soll ...

**Angebot:** 20.000 € pro Passagier. Vollverpflegung mit viel Wasser und Brot, Freizeitangebot: Bibliothek an Bord, regelmäßige Orgelkonzerte.



**Eine Reise zum Mittelpunkt der Erde:** Sie wollten schon immer einmal so richtig im Mittelpunkt stehen? Dann ist dieses heiße Angebot genau das Richtige für Sie! Tauchen Sie im Geiste des unvergesslichen Jules Verne zusammen mit Professor Lindenbrock und seinem Gehilfen Axel in den isländischen Vulkankrater Snæfellsjökull ein und gehen Sie der Sache einmal so richtig auf den Grund. Hier finden Hobbygeologen ein wahres Paradies vor: Sie werden staunen, welche – übrigens überaus schmackhaften! – Riesenpilze, urzeitlichen Pflanzen und Muscheln an den Ufern des unterirdischen Meeres zu entdecken sind.

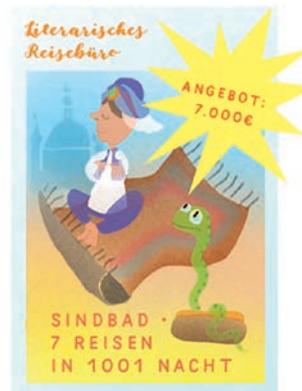
**Angebot:** 15.000 € pro Passagier. Vegetarische Vollverpflegung auf Pilzbasis, Unterhaltungsprogramm: Wildwasserfloßfahrten und Höhlenwanderungen. Bitte beachten Sie bei der Flugbuchung: Reisestart ist der Vulkan Snæfellsjökull (Island), Ziel der Vulkan Stromboli (Italien).

**Gullivers Reisen:** Ein fantastisches Abenteuer für Groß und Klein! Unser englischer Reiseführer Gulliver nimmt Sie mit auf eine Bootsreise an Orte mit exotischen Namen: Erster Halt ist Liliput mit der vorgelagerten Insel Blefuscu, hier ist alles klein und beschaulich, doch Vorsicht, lassen Sie sich nicht von den herumflitzenden Zwergen in Beschlag nehmen, Sie kommen sonst so schnell nicht wieder weiter! Ein Tipp: Zeigen Sie sich stets diplomatisch! Zweite Station ist Brobdingnag, das Land der Riesen. Besonders in den ländlichen Gebieten werden Sie freundlichen Menschen begegnen. Anschlussreisen sind möglich – bitte fragen Sie uns nach weiteren Angeboten!



**Angebot:** 10.000 € pro Passagier. Teilverpflegung mit Eiern, Crème und Kuchen. Dringend empfohlen fürs Gepäck: Insektenschutzmittel und Rattengift.

**Sindbad – Sieben Reisen in 1001 Nacht:** Sie lieben das Meer und den Orient? Dann haben wir für Sie ein märchenhaftes Angebot. Besuchen Sie Könige und Kaufleute des Morgenlands, erfreuen Sie sich an lebenden Inseln, quirligen Affen, rotäugigen Riesen sowie anhänglichen Greisen und werden Sie reich durch das Sammeln von Diamanten und Kokosnüssen! Abschließendes Highlight dieser Rundreise ist der Besuch einer völlig unbekannteren Stadt, die hinter einem Berg verborgen liegt. Die Einwohner führen ein ausgesprochen beschwingtes Leben und so manch ein Reisender hat hier sein Eheglück gefunden!



**Sonderangebot:** 7.000 € pro Passagier. Teilverpflegung »paleo«: Kokosnüsse, Greifvogeleier, Schlangensteak, zwischendurch Heilfasten. Start und Ziel ist die alte Kalifenstadt Bagdad. Freizeitangebote: Walbeobachtung, Besuch eines Adlerhorsts, Paragliding.

## Ein Abenteuer auf Tonleitern

— Welche Art von Musik eignet sich wohl am besten für die Vertonung einer Bilderbuchgeschichte? Das fragte sich auch der amerikanische Komponist Raphael Mostel, als er beauftragt wurde, Musik zu *Babar auf Reisen* zu schreiben. Mostel hatte zuvor schon allerhand abenteuerliche Stücke komponiert, denn er interessiert sich nicht nur für Klassik, sondern auch für die Klänge ferner Länder wie beispielsweise die aus Tibet in Asien, wo Musik häufig bei rituellen Zeremonien eingesetzt wird. Die Instrumente, die dort benutzt werden, sind teilweise ganz anders als diejenigen, die man in Amerika und in Deutschland kennt. Auch in *Babar auf Reisen* wird ein ganz besonderes Instrument aus einem fernen Land verwendet, nämlich der Regenmacher. Ihn könnt ihr in der Urwaldszene hören, begleitet von vielen exotischen Vogelpfeifen.

— Als Mostel die Geschichte von Babar las und sich die Bilder dazu ansah, kam er auf die Idee, auch mit seiner Musik die Erzählung nachzuzeichnen. Anstelle von Pinsel und Farbe ver-



wendete Mostel bestimmte musikalische Formen und wiedererkennbare melodische Bewegungen. Die melodische Folge, die ihr am häufigsten und am leichtesten hören könnt, ist die Tonleiter. Die einfachste Tonleiter kann jeder auf dem Klavier spielen. Dazu muss man nur die weißen Tasten, eine nach der anderen, herunterdrücken. Das geht sowohl aufwärts als auch abwärts, sodass die Melodie einer Tonleiter entweder auf- oder absteigt. Genau das ist in *Babar auf Reisen* an vielen Stellen zu hören, zum Beispiel in dem Moment, wenn der Ballon in die Luft aufsteigt. Da klettert auch die Musik in kleinen Tonleiterabschnitten immer weiter hinauf. Und als der Sturm – den werdet ihr leicht erkennen, denn hier erschallt das Donnerblech! – den Ballon abstürzen lässt, da sausen auch die Tonleitern abwärts.

— Eine besondere Form der Tonleiter, bei der keine Lücken zwischen den Tönen zu hören sind, ist das **Glissando**. Das kann vor allem die Posaune ganz ausgezeichnet, wie ihr in der Szene hören könnt, wenn der riesige Wal im Ozean auf- und abtaucht.

— Natürlich gibt es in Mostels Komposition noch viel mehr zu entdecken als nur Tonleitern: Da trötet der Dampfer und das Auto hupt fröhlich, Celestes Träume werden auf himmlische Art von der Celesta begleitet und Fernando schimpft mit Trillerpfeife sowie mit viel Schlagzeug-Aufruhr über das Verschwinden der Elefanten!

## Instrumentenlexikon

### Klarinette und Bassklarinetten

— Die Klarinette gehört innerhalb der Holzbläserfamilie zu den Rohrblattinstrumenten. Auf ihr Mundstück wird ein Blatt aus Schilfrohr gelegt und dort mit einer Schnur oder einer Art Schnalle befestigt. Beim Anblasen schwingt dieses Blatt und versetzt wiederum die Luft im Instrument in Schwingung, so entsteht der Ton. Die Klarinette besteht meistens aus schwarzem Hartholz und ist geformt wie ein gerades Rohr mit einem Schalltrichter am Ende. Ziemlich kompliziert sieht das Klappensystem aus, das aus verschiedenen Metallen hergestellt ist.

— Die große Schwester der »normalen« Klarinette ist die Bassklarinetten. Sie ist so groß und schwer, dass man sie – ähnlich wie das Cello – mit einem Stachel auf den Boden stellen muss. Der S-Bogen, auf dem das Mundstück sitzt, die Klappen und der Trichter sind meist aus Metall, während das Rohr aus Holz gemacht ist, damit das Instrument schön klingt. Auf der Bassklarinetten kann man herrlich tiefe Töne hervorbringen und dabei sowohl ganz leise als auch richtig laut spielen.



### Fagott

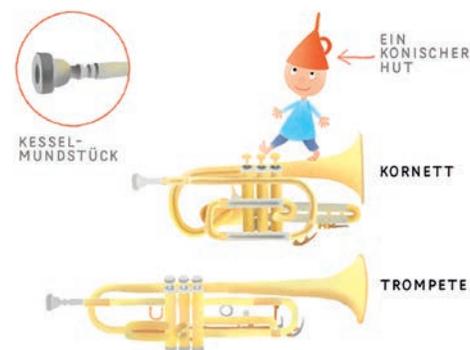
— Das Fagott ist wie die Klarinette ein Holzblasinstrument, allerdings wird es – wie auch die Oboe – mit einem Doppelrohrblatt gespielt. Das Zurechtschnitzen dieser Rohre (so nennt man das Doppelrohrblatt verkürzt) ist eine echte Wissenschaft, die Fagottisten und Oboisten verbringen viel Zeit damit, ihren Rohren den perfekten Klang zu verleihen. Das Fagott hat eine ganz besondere Bauweise, der es auch seinen Namen verdankt: Das italienische Wort *fagotto* bedeutet »Bündel«, und tatsächlich stecken beim Fagott zwei schmale Rohrteile mit zahlreichen daran angebrachten Klappen nebeneinander »gebündelt« in einem Fußstück, Stiefel



genannt. Erstmals wurde ein solches »Bündel« im 17. Jahrhundert zusammengesetzt. Der Schalltrichter des Fagotts – meist ist er mit einem weißen Ring verziert und somit gut sichtbar – ragt beim Spielen hoch in die Luft. Dabei wird das große Instrument etwas schräg seitlich neben dem Körper gehalten. Die Verbindung zwischen dem Doppelrohrblatt und dem Fagott bildet der S-Bogen aus Metall. Mit dem Fagott kann man unglaublich tiefe und sehr schöne Töne hervorbringen, aber auch schnelle Läufe spielen. Eine berühmte Fagottmelodie ist die des Großvaters aus Sergej Prokofjews *Peter und der Wolf*.

### Kornett

— Das Kornett sieht auf den ersten Blick aus wie eine Trompete, gehört wie diese zu den Blechblasinstrumenten und wird ebenfalls mit einem Kesselmundstück gespielt. Trotzdem zählt man das Kornett zu den Horninstrumenten. Doch was unterscheidet das Kornett von der Trompete? Erst einmal ist das Instrument um einiges jünger als die Trompete, denn das Kornett wurde erst vor knapp 200 Jahren erfunden. Sein Erfinder wollte ein Posthorn mit Ventilen bauen, so erklärt sich auch der Name, denn Kornett heißt übersetzt »Hörnchen«. Es klingt ein bisschen weicher als eine Trompete, und das liegt daran, dass das gewundene Metallrohr zum Schalltrichter hin viel stärker auseinanderstrebt als bei der Trompete. Aus diesem Grund zählt das Kornett offiziell zu den Hörnern. Man nennt diese Rohrform »konisch«. Heute sieht man das Kornett nur selten im Orchester, dafür aber öfter als Lerninstrument für Kinder, denn es ist etwas leichter zu spielen als eine Trompete.





## Posaune und Bassposaune

— Wie das Kornett und die Trompete gehört auch die Posaune zu den Blechblasinstrumenten. Die Tenorposaune, so heißt die am häufigsten gespielte Posaune, ist ungefähr doppelt so lang wie die Trompete und klingt genau eine

Oktave tiefer. Allerdings hat die Posaune keine Ventile, sondern einen sogenannten Zug, der die Funktion der Ventile übernimmt. Mit seiner Hilfe kann man jeden Ton spielen. Es gibt insgesamt sieben Zugpositionen, bei denen die beiden u-förmigen Posaunenrohrteile immer weiter auseinandergezogen werden, sodass die Töne immer tiefer nach unten steigen. Die tiefsten Töne kann man auf der Bassposaune spielen. Dazu ist ihr Rohr etwas breiter und der Trichter größer. Mit so einem Posaunenzug lassen sich übrigens toll **Glissandi** spielen, wie ihr heute hören werdet. Aber Achtung! Zieht man den Zug einer Posaune zu weit heraus, hält man plötzlich zwei Rohrteile in der Hand.

## Viola und Violoncello

— Die beiden Streichinstrumente im heutigen Konzert sind die Viola (auch Bratsche) und das Violoncello. Sie übernehmen innerhalb der Streichergruppe eines Orchesters die Mittelstimmen, denn die hohen Partien werden von den Violinen und die ganz tiefen von den Kontrabässen gespielt.

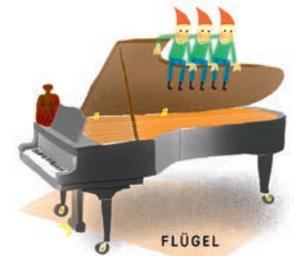
— Die Viola und das Cello bestehen jeweils aus einem Holzkorpus, der ähnlich wie eine 8 geformt ist. In diesem Korpus könnt ihr die sogenannten f-Löcher entdecken, die den Schall, der sich im Korpus bildet, herauslassen. Der Schall entsteht beim Streichen oder Zupfen der über den Korpus, das Griffbrett und einen Holzsteg gespannten vier Saiten. Sobald sie schwingen, entsteht ein Ton. Die Höhe der einzelnen Saiten lässt sich mithilfe der Stimmwirbel unterhalb der Schnecke verändern. Die Schnecke ist natürlich keine lebendige, sondern eine liebevoll



aus Holz geschnitzte. Überhaupt ist das Bauen von Streichinstrumenten eine wahre Kunst, die viel Zeit und Sorgfalt erfordert, was diese Instrumente mitunter sehr teuer macht. Das gilt auch für die Herstellung eines guten Bogens aus einem edlen Holz für die Stange und Pferdehaaren für die Bespannung. Dem Frosch wiederum wird kein Haar gekrümmt, denn von ihm erhielt man nur den Namen für den Griff des Bogens.

## Klavier

— Jeder kennt es, aber ganz genau betrachtet ist das Klavier schon ein merkwürdiges Ding: Es ist ein Tasteninstrument, denn per Tastendruck wird eine Mechanik bewegt, die kleine Hämmerchen auf die Saiten schlagen lässt – also handelt es sich eigentlich auch gleichzeitig um ein Schlag- und um ein Saiteninstrument. Wer viel Platz zu Hause hat, stellt sich einen großen Konzertflügel ins Wohnzimmer – der kann dann bis zu 600 kg wiegen! Aber auch auf dem kleineren Klavier, mit senkrecht verlaufenden Saiten, kann man genauso schön spielen. Die meisten Klaviere haben 88 Tasten; pro Oktave sieben weiße für die Stammtöne und fünf etwas kürzere schwarze für die dazwischenliegenden Halbtöne.



## Celesta

— Die Celesta ist ein wahres Überraschungsinstrument, denn von außen sieht es aus wie ein Klavier: ein Kasten, oben eine Tastatur und unten ein Pedal. Aber wenn man es spielt, dann klingt es kein bisschen wie ein Klavier, sondern wie ein Glockenspiel! Und weil die Töne so süß und schön klingen, die von einer Celesta hervorgebracht werden, bekam sie ihren Namen: Im Französischen heißt *céleste* nämlich »himmlisch«. Das Innere einer Celesta sieht ziemlich kompliziert aus: Hier befinden sich Stahlplatten, die mit kleinen Hämmerchen angeschlagen werden, wenn man die Tasten der Klaviatur drückt. Damit der Klang weicher wird, sind die Hämmerchen mit Filz überzogen und unter den Stahlplatten sogenannte Resonatoren angebracht. Das sind Holzkästen, durch die der Ton verstärkt wird, damit er auch laut genug ist. Eine sehr berühmte Musik, in der ihr eine Celesta hören könnt, ist der *Tanz der Zuckerfee* in Peter Tschaikowskys Ballett *Der Nussknacker*.

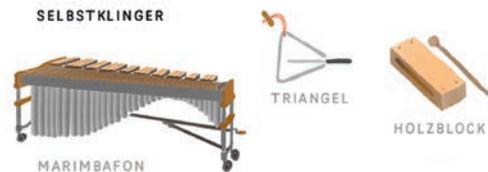


## Schlaginstrumente

— Heute werdet ihr eine Menge Trommeln hören: eine große **Basstrommel**, die kleine Paartrommel, die man **Bongos** nennt, die hohe, einer schmalen Tonne ähnliche **Conga** und verschiedene **Tom-Toms**, die eine zylindrische Form haben, also wie ein Zylinderhut, bloß ohne die Krempe. All diese Trommeln bestehen aus einem Resonanzkörper, der mit einem Fell bespannt ist. Wenn man auf dieses schlägt – mit der Hand oder einem Schlägel – schwingt es und die Trommel klingt. Da man das Fell auch als Membran bezeichnet, heißen diese Instrumente Membranofone oder Fellklinger.



### SELBSTKLINGER



— Idiophone oder Selbstklinger werden Instrumente genannt, die als Ganzes schwingen, damit ein Klang erzeugt wird. Sie bestehen meist aus Holz oder Metall und werden mit mindestens einem Schlägel gespielt. Das größte Idiofon, das ihr heute seht, ist das **Marimbafon**. Das sieht zunächst aus wie ein Xylofon, hat aber zusätzlich unter den hölzernen Klangstäben lange Resonanzröhren aus Metall. Dadurch klingt der Marimba-Ton lauter. Auch das dreieckige **Triangel**, das tellerförmige **Becken** und der **Holzblock** gehören zu den Selbstklängern.

— Die dritte Gruppe der Schlaginstrumente sind diejenigen, die man gegeneinanderschlägt. Bei den **Klappern**, die aus zwei schmalen Holzbrettern bestehen, geschieht das mit großem Schwung. Im Sportunterricht werden sie beim Laufen oft für das Startsignal benutzt.

— Bei *Babar auf Reisen* kommen ein paar ganz besondere Idiophone zum Einsatz, zum Beispiel die **Trillerpfeife**, **Vogelpfeifen**, eine **Hupe** und ein **Regenmacher**. Dieses spannende Instrument stammt ursprünglich aus Chile in Südamerika, wo es oft sehr trocken ist, weil es nur selten regnet. Bei einer chilenischen Regenzeremonie soll der Regenmacher mit seinem regenähnlichen Geräusch den echten Regen anregen. Das Instrument bestand ursprünglich aus einem Stab aus Kaktusholz (heute gibt es sie auch aus anderem Holz oder Plastik). Die Stacheln des Kaktus werden nach innen getrieben, sodass sie in den hohlen Innenraum ragen und man sich beim Anfassen außen nicht sticht. Dann werden Kieselsteinchen in das Rohr gefüllt. Wenn diese nun beim Drehen des Stabs von einem Ende zum anderen fallen, rollen sie an all den Kaktusstacheln vorbei und dabei entsteht das regenähnliche Geräusch – ein toller Effekt!



— Ein anderes Schlaginstrument kann einen ganz schön erschrecken: das **Donnerblech!** Es besteht aus einem großen Metallblech mit Griffen für die Hände. Während man es an den Griffen festhält, schüttelt man es und beim Schwingen des Metalls entstehen Geräusche, die einem echten Donnergrollen zum Verwechseln ähnlich klingen. Möchte man nun auch noch das Heulen des Windes dazu nachahmen, bieten sich die auch **Heuschläuche** genannten Whirlies an. Dabei handelt es sich um biegsame Schläuche aus Kunststoff, die man schnell über dem Kopf in der Luft kreisen lässt, wobei die durchströmende Luft im Rohr ein heulendes Geräusch erzeugt.

## Kurz erklärt

— Das Wort **Glissando** bedeutet wörtlich übersetzt »gleitend«, und genau das soll auch mit dem Ton geschehen, wenn der Komponist ein Glissando vorschreibt. Der Spieler soll möglichst ohne Lücken über mehrere Töne hinweggleiten, entweder nach oben oder nach unten, mitunter aber auch im Zickzack. Das geht besonders gut mit der Stimme – ihr könnt es selbst ausprobieren, seufzt einfach einmal gaaaanz lang! Aber auf Posaunen und Streichinstrumenten kann man diesen Effekt sehr gut erzeugen, da es möglich ist, problemlos zwischen den Tönen »durchzurutschen«. Ein Klavier hingegen hat nur die durch die Tasten festgelegten Töne, sodass bei einem Glissando – das spielt der Pianist mit dem Daumen oder auch mit der ganzen Hand, indem er mit Schwung die Tastatur entlangstreicht – immer kleine Lücken bleiben.

*Susanne Ziese*



## Danksagung:

In Dankbarkeit für die großzügige Unterstützung zur Erstellung der HD-Version des Werks widmet Raphael Mostel verschiedene Teile des Stücks folgenden Personen:

Anna-Maria Kellen; Ingeborg Ten-Haieff; Antoinette Wasson Ayres; Reese, Cole und Drew Miller; Tracey und David Zabar und Söhne; Noah Farrell; Benjamin Lev Farrell; Alexandra Meirav Drinkwater und Benjamin Michael Trader sowie mehreren anonymen Spendern.

Raphael Mostel ist Komponist, Herausgeber und Produktions-eigentümer von *The Travels of Babar* (Babar auf Reisen).

Die Komposition entstand im Auftrag von S.T. Semba für eine CD-Veröffentlichung in Japan. *Babar auf Reisen* wurde erstmals produziert für Source Music, Inc. mit Unterstützung der Florence Gould Foundation.

Die neue HD-Version der Slideshow entstand in Zusammenarbeit des Komponisten mit GOH Productions / Seven Loaves, Inc. Sie enthält Original-Aquarelle von Jean de Brunhoff aus Sammlungen der Bibliothèque nationale de France und der Morgan Library of New York, aus der Kendra and Allan Daniel Collection und der Charles Collection sowie von anonymen Besitzern.



## Künstlerhaus Villa Romana

Am 1. Februar ist es wieder so weit: Die neuen Preisträger der Villa Romana beziehen ihre Ateliers in Florenz. In den nächsten zehn Monaten werden sie in dem renommierten Künstlerhaus leben und arbeiten, sich mit anderen Künstlern austauschen sowie an gemeinsamen Projekten mitwirken. Neben einem Atelier und einer Wohnung erhalten die Preisträger ein monatliches Stipendium. Der Villa Romana-Preis wird jedes Jahr an herausragende bildende Nachwuchskünstler vergeben. Andrea Bellu, Carina Brandes, Kasia Fudakowski, Stefan Pente und Farkhondeh Shahroudi erhalten die Auszeichnung für das Jahr 2017.

Der Villa Romana-Preis ist der älteste deutsche Kunstpreis. 1905 erwarb der Maler Max Klinger mit Mitteln aus dem Kreis seiner Künstlerfreunde die klassizistische Villa mit vierzig Zimmern und einem großen Freigelände am Stadtrand von Florenz als Atelierhaus. Im selben Jahr initiierte der Deutsche Künstlerbund den Villa Romana-Preis, um Kunstschaaffenden unabhängig von staatlicher Förderung und Ausbildung ein Forum künstlerischer Produktion zu ermöglichen. „Von Künstlern für Künstler“ war das erklärte Motto der Gründer.

Die Geschichte des Villa Romana-Preises ist mit vielen bedeutenden Namen verbunden. Die Liste der Prämierten reicht von Max Beckmann und Käthe Kollwitz über Ernst Barlach bis hin zu Georg Baselitz, Markus Lüpertz und Katharina Grosse. Oft wurde der Preis am Beginn einer Karriere verliehen und hat so moderne Kunstgeschichte mit geschrieben.

Der Villa Romana-Preis ist das am längsten bestehende kulturelle Engagement der Deutschen Bank und ihrer Stiftungen: Bereits seit Ende der 1920er-Jahre wird diese wichtige Auszeichnung für zeitgenössische Kunst in Deutschland unterstützt.

Die langjährige Förderung erfolgt nicht nur durch die Bereitstellung finanzieller Mittel. Von Beginn an engagieren sich auch die Mitarbeiter der Bank in den Gremien des Trägervereins der Villa Romana.

[villaromana.org](http://villaromana.org)  
[deutsche-bank-stiftung.de](http://deutsche-bank-stiftung.de)



Sophie Reinhold, Villa Romana-Preisträgerin 2012, und Linda Spjut, *Stress of Sensation*, 2012

Villa Romana

Gefördert durch die  
Deutsche Bank Stiftung

## RAPHAEL MOSTEL

Raphael Mostel glaubt, dass Musik etwas Magisches haben sollte und diese Magie dann entsteht, wenn es gelingt, die Fantasie der großen und kleinen Hörer zu beflügeln. In seiner Heimat ist Raphael vor allem aufgrund seiner außerordentlichen musikalischen Vielseitigkeit bekannt. Die Bandbreite des in New York lebenden Komponisten, dessen Werke u. a. im New Yorker Metropolitan Museum of Art und im Lincoln Center aufgeführt wurden, reicht nämlich von Musik für klassische Besetzungen bis hin zu Stücken für tibetanische Klangschalen, die er mit dem Ensemble »New Music for Old Instruments« zu Gehör bringt. Neben seiner Tätigkeit als Komponist schreibt Raphael Mostel Konzertkritiken und Texte über Musik für die *New York Times* sowie für Zeitschriften wie *Opera Today* und *Playbill Arts*. Er hält Vorlesungen an Universitäten wie der Brown University, Princeton, und der New York University sowie am American Center of Tokyo. Mit *Babar auf Reisen* hat sich Raphael Mostel einen Herzenswunsch erfüllt, nämlich auf der Grundlage des Kinderbuch-Klassikers ein audiovisuelles Gesamtkunstwerk zu

schaffen. Es ermöglicht Kindern, intuitiv die Freude an der Musik zu erfahren und gleichzeitig das grundlegende klassische »Vokabular« kennenzulernen. Raphael selbst meint, es sei ihm am wichtigsten, dem Publikum mit seiner Musik mindestens ein Lächeln zu entlocken.

## HANS-JÜRGEN SCHATZ

Eigentlich war es klar, dass Hans-Jürgen Schatz einmal als Schauspieler Karriere machen würde: Schon als Kind nahm er das von seinem Vater gebastelte Kasperletheater mit in die Schule, um seine Mitschüler zu unterhalten. Ab seinem 13. Lebensjahr zeigte der gebürtige Berliner dann großes Interesse am Theatergeschehen seiner Heimatstadt, mit 15 Jahren jobbte er als freier Mitarbeiter beim RIAS (einem Radiosender, den es heute nicht mehr gibt). Nach dem Abitur begann Hans-Jürgen Schatz Publizistik und Germanistik zu studieren, bis sein Leben eine völlig andere Wendung nahm: Die Schauspielerin Gabriele Schramm hatte sein Talent erkannt und schickte ihn, ohne dass er eine Stunde Schauspielunterricht genommen hätte, zu seinem ersten Casting. Er gewann es

mit Bravour und übernahm die männliche Hauptrolle in dem Spielfilm *Flamme empor* von 1978. Seitdem wirkte er in zahlreichen Theaterinszenierungen mit sowie in Kino- und Fernsehfilmen (*Heimat*, *Der Fahnder* und *Salto Postale*). Hans-Jürgen Schatz trat als Rezitator schon mehrfach in den Konzerten der Berliner Philharmoniker auf, zuletzt im Rahmen zweier Familienkonzerte Mitte Februar 2016; zudem arbeitete er auch mit vielen anderen berühmten Musikerinnen und Musikern. 1999 wurde ihm für die Einspielung von *Paddington Bärs erstem Konzert* der Deutsche Schallplattenpreis »ECHO Klassik« verliehen.

## STANLEY DODDS

Dass Stanley Dodds Musiker wurde, verdankt er seiner Mutter. Die suchte nämlich nach einer sinnvollen Beschäftigung für ihr lebhaftes Kind, und da sie eine gute Geigenlehrerin kannte, schickte sie den damals Vierjährigen zum Unterricht. Bereut hat das der Sohn australisch-chinesischer Eltern nie – trotz des vielen Übens. Dennoch sagt er: »Das Schönste an meinem Beruf sind die Konzerte«. Doch bis man die richtig spielen oder

dirigieren kann, muss man viel lernen: So studierte Stanley Dodds von 1988 an bei Gunars Larsens am Luzerner Konservatorium, wo er das Lehr- und Konzertreife-diplom ablegte. Seine Ausbildung vollendete er bei Rainer Sonne an der Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker, bevor er 1994 Mitglied des Orchesters wurde. Wie viele seiner Kollegen wollte er allerdings auch dirigieren, weshalb er zahlreiche Kurse bei Jorma Panula belegte. Das ist einer der bedeutendsten Dirigentenerzieher, die es je gab. Andere prägende Impulse erhielt er von den Chefdirigenten der Berliner Philharmoniker Claudio Abbado und Sir Simon Rattle. So kam es, dass Stanley Dodds seit der Spielzeit 2014/2015 das Sinfonie Orchester Berlin leitet und zudem ein gefragter Dirigent für Ensembles und Kammerorchester aus den Reihen der Berliner Philharmoniker ist. Seit 2012 arbeitet er mit dem Landesjugendorchester Mecklenburg-Vorpommern und ist künstlerischer Leiter des Neubrandenburger Jugendorchestertreffens. Außerdem gastiert er bei vielen anderen Orchestern (u. a. Orchestre Philharmonique Luxembourg, Melbourne Symphony Orchestra, Jenaer Philharmonie) und assistiert Sir Simon Rattle immer wieder mal bei der Vorbereitung von Aufführungen der Berliner Philharmoniker.



## DIE BERLINER PHILHARMONIKER



Das erste Konzert des »Berliner Philharmonischen Orchesters« fand am 17. Oktober 1882 in der Alten Philharmonie statt. Die **Berliner Philharmoniker**, die heute zu den besten Orchestern der Welt gezählt werden, gibt es also schon seit fast 135 Jahren! Die Musikerinnen und Musiker kommen aus vielen verschiedenen Ländern und sind allesamt herausragende Instrumentalisten. Chefdirigenten waren u. a. Wilhelm Furtwängler, Herbert von Karajan und Claudio Abbado; heute ist Sir Simon Rattle der künstlerische Leiter des Orchesters. Die Musikerinnen und Musiker haben viel zu tun: Sie spielen nicht nur in den zahlreichen Orchesterkonzerten in der Berliner Philharmonie, sondern gehen auch regelmäßig auf Reisen, um in den berühmtesten Konzertsälen der Welt zu gastieren. Außerdem treten die meisten Mitglieder der Berliner Philharmoniker regelmäßig in kleinen Besetzungen auf, im Berliner Kammermusiksaal sowie an anderen Orten der Welt. Bei den Konzerten des philharmonischen Education-Programms dürfen die Streicher, Bläser und Schlagzeuger des Orchesters natürlich auch nicht fehlen – schließlich müssen die Programme der verschiedenen Projekte auch einstudiert und be-

treut werden. Damit ihnen nicht langweilig wird, unterrichten viele Philharmoniker als Professoren an Musikhochschulen oder als Dozenten an der eigenen Orchester-Akademie; wer etwas Besonderes kann, sollte es schließlich nicht für sich behalten!

In der **Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker** werden sehr begabte junge Musikerinnen und Musiker von Mitgliedern der Philharmoniker zwei Jahre lang für die Arbeit in einem Orchester ausgebildet. Zu diesem Studium gehört auch, dass die Stipendiaten regelmäßig an den großen Konzerten des Orchesters beteiligt sind und außerdem sehr viel Kammermusik in kleineren Ensembles spielen. Man kann sich leicht vorstellen, wie begehrt diese Ausbildungsplätze sind, und dass sich Instrumentalisten aus aller Welt dafür bewerben. Nicht jeder besteht daher die Aufnahmeprüfung ...

# Kulturpartitur!



Lebendig erzählt und gründlich recherchiert von Hochkultur bis Underground – die Berliner Zeitung mit einem der angesehensten Feuilletons in Deutschland. Dazu täglich der Berlin-Planer sowie jeden Donnerstag das komplette Wochenprogramm im Kulturkalender. Testen Sie die Berliner Zeitung unter [www.berliner-zeitung.de/abo](http://www.berliner-zeitung.de/abo) oder Telefon (030) 23 27 61 76.

**Berliner Zeitung**

SAGT ALLES.

# UNSERE NÄCHSTEN EDUCATION-KONZERTE

SA **29.04.2017** 15 UHR  
SO **30.04.2017** 11 UHR

## KAMMERMUSIKSAAL

Karteneinheitspreis 5 Euro

*Familienkonzert – Abenteuer Stimme*

**Mitglieder der Berliner Philharmoniker**

**Gesangssolisten**

**Regieteam mit Stipendiaten der »Akademie Musiktheater heute« der Deutsche Bank Stiftung**

**György Ligeti** *Aventures und Nouvelles Aventures*

Empfohlen für Kinder ab 6 Jahren

In Kooperation mit der »Akademie Musiktheater heute«  
und dem Festspielhaus Baden-Baden

SA **17.06.2017** 15 UHR  
SO **18.06.2017** 11 UHR

## PHILHARMONIE

Karteneinheitspreis 5 Euro

*Vokalhelden – Kinderoper*

**Gesangssolisten und Mitglieder der Berliner Philharmoniker  
und jugendliche Instrumentalisten, Vokalhelden-Kinder- und  
Jugendchor, Vokalhelden-Projektchor mit Jugendlichen und  
Erwachsenen**

**Sir Simon Rattle** *Dirigent*

**Simon Halsey** *Einstudierung*

**Ela Baumann** *Regie*

**Andrew Norman** *Zum Mond und zurück – Uraufführung*



BERLINER  
PHILHARMONIKER



## Über dieses Geschenk freut man sich viermal.

Das Magazin der Berliner Philharmoniker als Geschenkabonnement.  
Jetzt bestellen auf [www.berliner-philharmoniker.de/128](http://www.berliner-philharmoniker.de/128)

## SO KÖNNEN SIE EINTRITTSKARTEN

### KAUFEN

- **im Internet** rund um die Uhr unter [www.berliner-philharmoniker.de](http://www.berliner-philharmoniker.de)
- **telefonisch** unter unserer Service-Nummer **030/254 88-999**  
Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 17 Uhr
- **an der Philharmonie-Kasse**  
Montag bis Freitag von 15 Uhr bis 18 Uhr;  
Samstag, Sonntag und an Feiertagen  
von 11 Uhr bis 14 Uhr  
An Dienstagen, an denen ein  
Lunchkonzert stattfindet, öffnet die Kasse  
bereits um 14 Uhr.

### IMPRESSUM

Philharmonische Programmhefte  
Herausgegeben von der  
Berliner Philharmonie gGmbH  
für die Stiftung Berliner Philharmoniker  
Abteilung Kommunikation: Gerhard Forck  
(V.i.S.d.P.)  
Herbert-von-Karajan-Straße 1, 10785 Berlin  
Telefon 030/254 88-0  
[www.berliner-philharmoniker.de](http://www.berliner-philharmoniker.de)  
[kommunikation@berliner-philharmoniker.de](mailto:kommunikation@berliner-philharmoniker.de)

### REDAKTION

Kirsten Peters, Markus Zint, Gerhard Forck

### NACHWEISE

Susanne Ziese schrieb ihren Text  
für dieses Heft.  
Die Illustrationen von Maren Blaschke  
entstanden für dieses Heft.

### ARTDIREKTION

Scholz & Friends Berlin  
Coverillustration: Originalbild aus  
»Le Voyage de Babar«, 1932, aus der  
Sammlung der Bibliothèque nationale de  
France, mit freundlicher Genehmigung  
von Raphael Mostel

### COVER, LAYOUT, SATZ, BILDBEARBEITUNG

Bettina Aigner, Cornelia Schrader,  
Orestia Kapidani

### ABBILDUNGEN

Wir danken Raphael Mostel für die freund-  
liche Genehmigung zum Abdruck der  
Original-Aquarelle von Jean de Brunhoff  
auf den Seiten 10 bis 15.

S. 10/11, 14/15: Bibliothèque nationale de  
France (BnF)  
S. 12/13: Kendra and Alan Daniel Collection  
*alle anderen*: Maren Blaschke  
S. 30 (*links*): Ellen Wallenstein  
S. 30 (*rechts*): Adrian Jankowski  
S. 31, 32: Sebastian Hänel

### ANZEIGENLEITUNG

Natalie Schwarz (V.i.S.d.P.)

### ANZEIGEN

Runze & Casper Werbeagentur GmbH  
Evelyn Alter  
Telefon 030/280 18-149

### GESAMTHERSTELLUNG

Reiter-Druck  
Kaiser-Wilhelm-Str. 5, 12247 Berlin  
Telefon 030/76 89 59 50

Programm- und Besetzungsänderungen  
vorbehalten

Alle Rechte vorbehalten  
Februar 2017